

**Kommuniqué**  
**über den Aufenthalt einer Delegation**  
**der Volksbefreiungsbewegung von Angola (MPLA)**  
**in der Deutschen Demokratischen Republik**

Auf Einladung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands besuchte vom 7. bis 9. Mai 1974 eine Delegation der Volksbefreiungsbewegung von Angola (MPLA) die Deutsche Demokratische Republik.

Der vom Präsidenten der MPLA, Dr. Agostinho Neto, geleiteten Delegation gehörten weiter an: Carlos Rocha, Mitglied des Politbüros der MPLA, José Eduardo, Mitglied des Politbüros der MPLA, Pedro Vandunem, Mitglied des Militär-Operations-Stabes, Antonio Franga, Vertreter der MPLA in Rumänien, Mingas Saydi, Vertreter der MPLA in Schweden, und Maria Eugenia Neto, verantwortlich für die Frauenorganisation Angolas (OMA).

Während ihres Aufenthaltes wurde die Delegation der MPLA vom Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Willi Stoph, zu einem freundschaftlichen Gespräch empfangen.

Die Delegation der MPLA hatte Unterredungen mit einer von Hermann Axen, Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees, geleiteten Delegation der SED. Ihr gehörten weiterhin an: Horst Dohlus, Sekretär des Zentralkomitees der SED, Herbert Scheibe, Kandidat des Zentralkomitees der SED und Abteilungsleiter im Zentralkomitee der SED, Egon Winkelmann, Stellvertreter des Leiters der Abteilung Internationale Verbindungen des Zentralkomitees der SED, Siegfried Büttner, Sektorenleiter in der Abteilung Internationale Verbindungen des Zentralkomitees der SED.

Während der Gespräche zwischen den Delegationen der SED und der MPLA erörterten beide Seiten aktuelle Probleme der gegenwärtigen internationalen Situation und informierten sich gegenseitig über die Entwicklung in ihren Ländern sowie über die Politik ihrer Parteien.

Dr. Agostinho Neto berichtete von dem schweren und komplizierten Kampf des Volkes von Angola unter Führung der MPLA für die Befreiung des Landes vom Joch des jahrhundertealten portugiesischen Kolonialismus. Er betonte, daß der Sturz des faschistischen Caetano-Regimes Ende April 1974 in Portugal nicht bedeutet, daß Angola automatisch und ohne harten Kampf die Unabhängigkeit erhält. Die Aktionen zur Befreiung Angolas müssen mit allen geeigneten Formen des Kampfes fortgesetzt werden. Eine sogenannte Lösung in Form einer